

Nachhaltigkeit in Naturwissenschaftlichen Museen

Herbsttagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) vom 6. bis 9. Oktober 2022 in Bozen, Südtirol
<https://www.natura.museum/de/herbsttagung-2022/>

Unsere Welt wandelt sich gerade sehr. Aufgrund des Klimawandels und des Biodiversitätsverlusts stehen wir alle vor der Herausforderung ressourcenschonender zu leben und zu arbeiten. Das ist sicher in vielen Bereichen noch unbequem, sollte aber überall zur Selbstverständlichkeit werden. Auf diesem Weg zur Selbstverständlichkeit befinden wir uns gerade mit den uns anvertrauten Museen. Und vielleicht können wir sogar zu Vorreitern werden. Daher steht unsere diesjährige Herbsttagung unter dem Motto der Nachhaltigkeit, für die wir bereits vier hochkarätige Impulsredner:innen gewinnen konnten. Die Inhalte der Impulse finden sich im Anschluss.

Wir haben alle Bereiche unserer Arbeit wie Sammeln, Forschen, Ausstellen, Vermitteln zu überdenken, unsere Reisetätigkeit - ja, auch nach Bozen – und die unserer Besucher, aber auch die Gebäudetechnik, das Bauen und Sanieren, die Verwaltung und vieles mehr.

Sich vorzustellen, was sein sollte beziehungsweise wünschenswert wäre, fällt vielen leicht. Aus Ideen konkrete Maßnahmen werden zu lassen und daraus ein spezifisches Nachhaltigkeitskonzept zu entwickeln, ist aufgrund der Komplexität des Themas dagegen nicht so einfach wie auch Stefanie Dowidat in der Zusammenfassung ihres Impulses schreibt. Daher möchten wir mit den Impulsen Einblicke in Möglichkeiten geben. Aber sicher haben viele von uns schon Möglichkeiten umgesetzt und daher würden wir uns sehr über Praxisbeispiele und Ideen aus Ihren/Euren Häusern freuen.

Haben Sie dazu ein passendes Beispiel, einen interessanten Beitrag? Dann senden Sie uns **bis zum 8. Juli 2022** das Formular für die **Vortragsanmeldung** mit einer kurzen Vorstellung Ihres **Beitrags an c.kamcke@3landesmuseen.de**.

Wir freuen uns auf den Austausch!

Mit besten Grüßen

Claudia Kamcke und Thorid Zierold

Sprecherinnen der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen

David Gruber

Direktor des Naturmuseums Südtirol in Bozen

Vom Klimakiller zum Vorreiter – über Nachhaltigkeit in Museen

Am Anfang starten viele sehr enthusiastisch mit zahlreichen Ideen, wie Nachhaltigkeit im Museum umgesetzt werden könnte. Wo aber anfangen? Welche Maßnahmen sind sinnvoll? Welche sollten zuerst verwirklicht werden? Ist es besser, sich einen Bereich vorzunehmen oder auf vielen Ebenen gleichzeitig Veränderungen bewirken zu wollen?

Sich vorzustellen, was sein sollte beziehungsweise wünschenswert wäre, fällt vielen leicht. Aus Ideen konkrete Maßnahmen werden zu lassen und daraus ein spezifisches Nachhaltigkeitskonzept zu entwickeln, ist aufgrund der Komplexität des Themas dagegen nicht so einfach. Zudem gilt es, neben CO₂-Einsparungen das Museum künftig für Klimaanpassungen fit zu machen (Mitigation/Adaption). Einige Museen fokussieren sich dabei in erster Linie auf technische Verbesserungen und setzen Maßnahmen im Gebäudemanagement oder in der Mobilität um. Schließlich fallen 80 % der Emissionen in der Betriebsökologie an. Andere wiederum stellen den bisherigen Museumsbetrieb in Gänze infrage und suchen nach neuen Leitbildern und u. a. einer nachhaltigeren Vermittlungs- und Ausstellungspraxis.

Was nötig ist, ist eine klare Haltung und eine Transformation zu einem nachhaltigeren Museum – auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Der Impulsvortrag beleuchtet den aktuellen Diskurs und zeigt Beispiele auf für ein nachhaltige(re)s Handeln im Kulturbereich.

Stefanie Dowidat ist Transformationsmanagerin für Nachhaltigkeit, Museologin und Ausstellungsarchitektin am LWL-Museum für Archäologie, Herne. Sie ist Sprecherin des Arbeitskreises Ausstellungen im Deutschen Museumsbund, Beiratsmitglied von Climate4Culture und Dozentin an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg.

Nachhaltige Ausstellungen –

Von umweltschonenden Materialien zur nachhaltigen Programmatik

Nachhaltig Ausstellen im Museumssektor bedeutet häufig ressourcenschonende Planung und der Einsatz umweltschonender Materialien. Wie können ökoeffiziente Prozesse als zentraler Teil einer zukunftsfähigen Ausstellungspraxis umgesetzt werden? Der Vortrag illustriert unterschiedliche Aspekte des ressourcenschonenden Ausstellens anhand aktueller Beispiele.

Damit Ausstellungen für Besucher und die gesamte Gesellschaft relevant bleiben, müssen sie jedoch auch die zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts fokussieren. Wie kann der Beitrag von Ausstellungen zu einer Nachhaltigen Entwicklung gesteigert werden? Welche Rolle spielen dabei Kuratation, Bildung und Vermittlung? Der Vortrag skizziert eine

nachhaltige Programmatik für Ausstellungshäuser, in der Kuratoren und Museumspädagogen neue Impulse setzen können.

Dr. Christopher Garthe ist spezialisiert auf Nachhaltigkeit in Ausstellungen und Museen und ist als Kreativdirektor, Berater, Dozent, Autor und Referent zu diesem Thema tätig. In seiner Funktion als Kreativdirektor bei studio klv hat er mehr als 50 Ausstellungen konzipiert und Institutionen zum Thema Nachhaltigkeit beraten. Christopher Garthe ist Autor und Dozent des Moduls Nachhaltigkeitsmanagement für Museen bei museOn und bloggt auf www.ausstellung-museum-nachhaltigkeit.de.

Bist du noch MINT oder schon BNE?

Überlegungen zur Transformation von Bildungsangeboten in naturwissenschaftlichen Museen

MINT, Umweltbildung oder ökologische Bildung sind vertraute und bewährte Bildungssektoren, die die museumspädagogischen Angebote in naturwissenschaftlichen und naturhistorischen Museen prägen. Sie bieten eine Vielzahl von Schnittstellen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), die im Rahmen der Erfüllung der Agenda 2030 und der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) zunehmend an gesellschaftlicher Relevanz und auch an Bedeutung für Museen gewinnt.

Hinter BNE verbirgt sich allerdings ein ganz eigenständiges Bildungsmodell, das die Menschen zu nachhaltigem und zukunftsfähigem Handeln befähigen soll. Das verlangt eine konsequente Ausrichtung des Bildungskonzepts und der -angebote auf die 17 Nachhaltigkeitsziele, die Auseinandersetzung mit Kompetenzmodellen und Förderung spezifischer Schlüsselkompetenzen sowie eine multiperspektivische Aufbereitung von museumspädagogischen Angeboten.

Der Beitrag zeigt auf, wie die Ausrichtung auf BNE Bildungsangebote und pädagogische Konzepte im Museum entscheidend verändern kann und verdeutlicht die Auswirkungen, die sich nicht nur auf Programm und Publikum, sondern auch Personal, Partnerschaften und ggfs. das Museumskonzept erstrecken kann.

Anja Hoffmann leitet die Stabsstelle Bildung, Vermittlung und Inklusion im dezentral anlegten LWL-Industriemuseum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Zusammen mit dem Museumsteam des LWL-Industriemuseums Zeche Nachtigall richtete sie das Wittener Museum strategisch neu in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung aus. Sie ist Sprecherin des Arbeitskreises Bildung und Vermittlung im Deutschen Museumsbund und aktiv im erweiterten Vorstand des

Bundesverbandes Museumspädagogik tätig. Sie ist als Gastdozentin u.a. an der HWTK-Leipzig und der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel tätig.

Nachhaltige Räume für nachhaltige Ausstellungen

Die Themen Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit beschäftigen selbstverständlich auch den Arbeitskreis „Gebäudemanagement und Sicherheit“ des deutschen Museumsbundes. Es sind erhebliche Optimierungsmöglichkeiten im Betrieb gebäudetechnischer Anlagen möglich, ohne die Grundversorgung der Gebäude und die Randbedingungen der präventiven Konservierung gefährden zu müssen. Aber auch Lieferketten von Restaurants und Shops und Betriebskonzepte der Museen sind Möglichkeiten zu einer Verbesserung der Situation der Museen bzgl. Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und CO₂-Einsatz.

Michael John ist Leiter der Abteilung Technischer Dienst/Bau, Technik, Sicherheit/Gebäudemanagement und Informationstechnik der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit Verantwortung für Durchführung aller Baumaßnahmen, Gebäudemanagement sowie IT-Betrieb. Er ist ausgezeichnet mit dem „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ für besondere Leistung bei der Rettung der Dresdner Kunstschätze während der Flutkatastrophe 2002. Seit 2019 ist er Sprecher des neu gegründeten Arbeitskreises Gebäudemanagement und Sicherheit im Deutschen Museumsbund.